



IMAGEKAMPAGNE „MIT DEUTSCH IN DIE ZUKUNFT“

**ARBEITSBLÄTTER „WIRTSCHAFTSSTANDORT
DEUTSCHLAND“, NIVEAU B1**

FÜR GRANDES ECOLES, WIRTSCHAFTS- UND
INGENIEURSHOCHSCHULEN

**GOETHE
INSTITUT**

Sprache. Kultur. Deutschland.

Arbeitsblatt 1 (1)

Aufgabe 1 - Vermutung äußern: Was zeigt diese Deutschlandkarte?

Aufgabe 2 - Leseverständnis: Lesen Sie den ersten Absatz. Was erfahren Sie dort über die Karte?



Deutschlands Landkarte der Unternehmen ist einzigartig. Deutschland ist voll von kleineren oder mittelgroßen Unternehmen. Zwei Drittel von ihnen sind Weltmarktführer, und das teilweise schon seit Jahrzehnten. Kein anderes Land hat so viele Marktführer. Die Karte zeigt die regionale Verteilung der "Hidden Champions" in Deutschland. Die in den Regionen versteckten Krisen-Gewinner sind für Deutschlands Wirtschaft wichtig. Denn Marktführerschaft heißt mehr, als nur einen möglichst großen Marktanteil zu haben, es heißt auch, den Markt durch das Setzen von Standards zu führen.

Das Besondere der Unternehmen: Sie sind kundennäher als Großunternehmen, wachsen jährlich und investieren doppelt so viel in Forschung und Entwicklung. Sie halten fünfmal so viele Patente wie Konzerne. Sie geben pro Patent auch nur ein Fünftel dessen aus, was Großunternehmen dafür investieren. Ein weiterer Grund für den Erfolg ist die geografische Lage Deutschlands mitten in Europa, direkt an den europäischen Nachbarn. Die breite Streuung der Firmen geht auf das 19. Jahrhundert zurück, als Deutschland im Gegensatz zu Frankreich noch kein Nationalstaat war, sondern ein "Flickenteppich" von Kleinstaaten.

Quelle: <http://www.handelsblatt.com>

Aufgabe 3 - Leseverständnis: Was steht im Text und was entnehmen Sie der Karte über die Besonderheiten der deutschen Unternehmenslandschaft? Machen Sie Stichworte zu folgenden Aspekten.

Verteilung	
Marktführerschaft	
Kunden	
Forschung und Entwicklung	
Patente	
geografische Lage	



Arbeitsblatt 1 (2)

Aufgabe 4 - Sprechen: Informieren Sie sich über die Merkmale der Unternehmenslandschaft in Frankreich. Sprechen Sie über die Unterschiede. Informationen finden Sie unter anderem hier: <http://coffra.wordpress.com/2011/05/12/die-franzosische-unternehmenslandschaft>

Aufgabe 5 - Internetrecherche: Suchen Sie die Unternehmen im Internet und finden Sie heraus, für welche Produkte diese Firmen Marktführer sind.

Unternehmen	Standort/-e	Produkt/-e	Firmengeschichte, Besonderheiten u.ä.
Gerriets GmbH			
Otto Bock GmbH			
Josef Gartner GmbH			
flexi - Bogdahn Int. GmbH & Co. KG			
Dr. Rolf Hein GmbH			

Die Erfolgsfaktoren des Mittelstandes

Aufgabe 6 - Wortschatz: Ordnen Sie folgende Begriffe den Erklärungen zu:

verankert in einer Region	der Mittelstand	Synonym für den Erlös
	das verarbeitende Gewerbe	
die Herstellung eines Produktes	der Umsatz	für eine Marktlücke produziert
	die Standortverbundenheit	
Betriebe, die aus Rohstoffen und Zwischenprodukten Endprodukte erzeugen	das Nischenprodukt	kleine und mittlere Unternehmen, oft Familienunternehmen
	die Fertigung	



Arbeitsblatt 1 (3)

Aufgabe 7 - Sprechen: Wählen Sie einen Erfolgsfaktor des Mittelstandes aus und besprechen ihn mit Ihrem Partner. Präsentieren Sie der Gruppe Ihren Aspekt in eigenen Worten.

A Industrialisierung

Experten sind sich einig: Dank der starken Industrialisierung hat Deutschland die Krisen der vergangenen Jahre mehr als gut überstanden. Die deutsche Industrie ist mittelständisch geprägt. 98,1 Prozent der Unternehmen in Deutschland haben 250 oder weniger Beschäftigte und zählen nach dieser Definition zum Mittelstand. Jedes zehnte mittelständische Unternehmen gehört dabei zum verarbeitenden Gewerbe. Gleichzeitig erwirtschaften diese Unternehmen 26,5 Prozent des Umsatzes aller mittelständischen Unternehmen.

B Familienunternehmen

Familienunternehmen dominieren maßgeblich die deutsche Unternehmenslandschaft. 84 Prozent der deutschen Industrieunternehmen sind laut Schätzungen Familienunternehmen. Durch Einheit von Eigentum und Leitung, ihre hohe Standortverbundenheit und den persönlichen Bezug zu Kunden und Mitarbeitern gelingen ihnen schnelle Entscheidungsabläufe und flexibles Reagieren auf Marktveränderungen. Sie sind für rund 30 Prozent des Umsatzes der Industrie verantwortlich.

D Spezialisierung

Der industrielle Mittelstand in Deutschland ist besonders deshalb so erfolgreich, weil er sich auf die Fertigung individueller und hochwertiger Nischenprodukte spezialisiert hat. Häufig werden dabei regional eingegrenzte oder sehr spezialisierte Märkte bedient. Ein wichtiger Erfolgsfaktor des Mittelstands ist die Qualität der Leistungen.

C Wirtschaftskraft auf dem Land

Mehr als ein Viertel aller Arbeitnehmer in ländlichen Gebieten sind im verarbeitenden Gewerbe beschäftigt. Dies sind zwölf Prozent mehr als in den urbanen Ballungszentren. Unter den 50 Standorten mit den höchsten Industrieanteilen befinden sich nur sechs städtische Regionen mit großer industrieller Tradition wie Wolfsburg oder Ingolstadt. Die große Bedeutung der Industrie für den ländlichen Raum in Deutschland hat sich dabei in den 70er und 80er Jahren herausgebildet. Betrachtet man die Verteilung der Industrie innerhalb Deutschlands ist außerdem ein Ost-West- und ein Nord- Süd-Gefälle sichtbar. Für 2014 wird prognostiziert, dass der Mittelstand bis zu 250.000 neue Stellen schaffen wird.

Quellen: BDI /BVMW

Arbeitsblatt 2 (1)

Handelspartner

Frankreich ist Deutschlands wichtigster Handelspartner: Die Waren, die 2012 zwischen den beiden Nachbarländern gehandelt wurden, hatten einen Wert von 166,9 Milliarden Euro (Einfuhr und Ausfuhr). Auf den Rängen zwei und drei folgten die Niederlande mit einem Warenverkehr in Höhe von 156,1 Milliarden Euro und die Volksrepublik China mit einem Außenhandelsumsatz von 145,3 Milliarden Euro.

Frankreich stand an der Spitze der Bestimmungsländer deutscher Exporte: Nach Frankreich exportierte Deutschland Waren im Wert von 102,9 Milliarden Euro. Das entsprach 9,4 % der gesamten deutschen Ausfuhren.

Nach Deutschland importiert wurden die meisten Waren aus den Niederlanden (9,5 % der gesamten deutschen Einfuhren). Auf den Plätzen zwei und drei lagen die Volksrepublik China und Frankreich. Rund 69 % der Ausfuhren von Waren "Made in Germany" gingen in europäische Länder; der Anteil der Waren an Mitgliedstaaten der Europäischen Union betrug 57 %. Zweitwichtigster Absatzmarkt war Asien mit rund 16 % vor Amerika mit ungefähr 12 %. Auf Afrika und Australien/Ozeanien entfielen nur geringe Anteile. Die Importe Deutschlands stammten ebenfalls zu einem großen Teil aus Europa (70 %), gefolgt von Asien (19 %) und Amerika (9 %).

Quelle: Statistisches Bundesamt, www.destatis.de

Die größten Handelspartner Deutschlands 2012
in Mrd. EUR

Ausfuhr		Einfuhr	
Frankreich	103	86	Niederlande
Vereinigte Staaten	87	79	China
Vereinigtes Königreich	73	64	Frankreich
Niederlande	70	51	Vereinigte Staaten
China	67	48	Italien
Österreich	57	43	Vereinigtes Königreich
Italien	56	43	Russische Föderation
Schweiz	49	38	Schweiz
Belgien	44	38	Österreich
Polen	42	36	Belgien

© Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 2013

Aufgabe 1 - Grammatik: Finden Sie die Sätze mit diesen Verben und markieren Sie die Präposition und bestimmen den Kasus.

Verb **Infinitiv +** **Verwendung im Text**
Präposition oder Kasus

entfielen	entfallen auf	<u>Auf</u> Afrika.... entfielen nur geringe Anteile.
entsprach		
exportierte		
stand		
lagen		
gefolgt		
importiert		
stammten		

Arbeitsblatt 2 (2)

Aufgabe 2 - Sprechen/Grafik auswerten: Wählen Sie bitte eine der Statistiken aus und werten die jeweilige Grafik aus. Vergleichen und bewerten Sie. Verwenden Sie dabei die Redemittel.

Eine Grafik auswerten

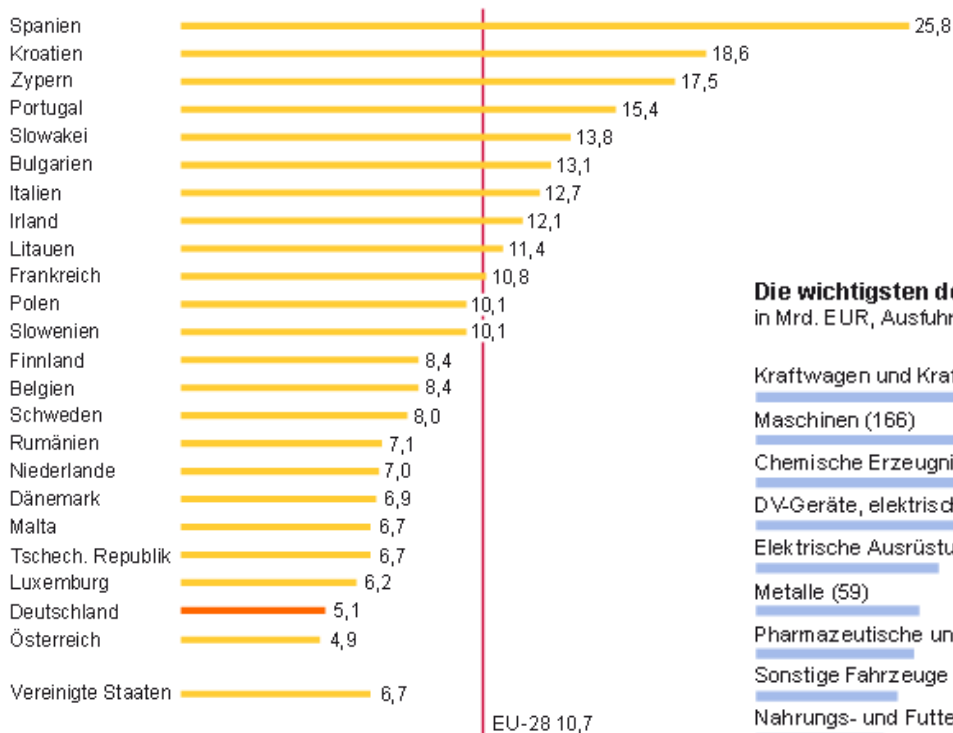
In der Grafik geht es um...
 Die Grafik zeigt...
 Man kann der Grafik entnehmen, dass...
 Am beliebtesten ist/sind...
 An erster/zweiter Stelle steht ...
 Fast die Hälfte.. / Ein Drittel.../ Die meisten... /
 Die Mehrzahl / Kaum jemand...
 Im Vergleich zu... / Verglichen mit... / Während...
 Ingesamt sieht man, dass...

Aus der Grafik/den Zahlen lässt sich schließen, dass ...
 Diese Zahl finde ich besonders interessant, weil ...
 Die Grafik ist für mich sehr/wenig aussagekräftig, weil... / denn...
 Ich habe den Eindruck, dass ... / Aus meiner Sicht ...
 Ich bin erstaunt/überrascht, dass...
 Erstaunlicherweise...
 Ich hätte nicht gedacht, dass ...

Eine Grafik kommentieren

Erwerbslosenquoten im internationalen Vergleich, Dezember 2013

Ergebnis der Arbeitskräfteerhebung in %, saisonbereinigt

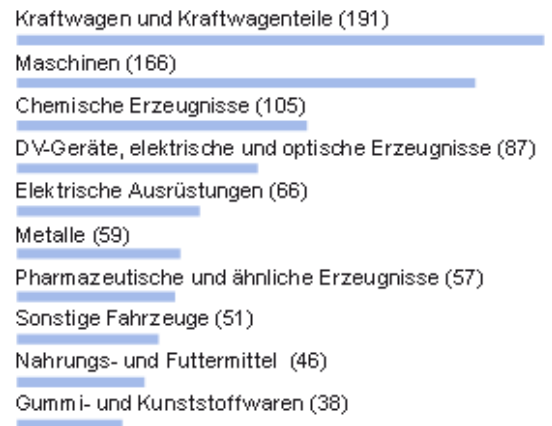


Quelle: Eurostat

© Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 2014

Die wichtigsten deutschen Handelswaren 2012

in Mrd. EUR, Ausfuhr



© Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 2013

Arbeitsblatt 3 (1)

Das Ende des Fachkräftemangels?



Herbert Brücker
Foto: IAB

Deutschland ist für Zuwanderer immer attraktiver geworden. Das Land, das der Wirtschafts- und Finanzkrise erfolgreich getrotzt hat, verzeichnet einen starken Zuzug aus Süd- und aus Osteuropa. Im ersten Halbjahr 2012 kamen aus Griechenland rund 16.000 Menschen, 78,2 Prozent mehr als im ersten Halbjahr 2011. Aus Spanien zogen 11.000 Personen und damit 53,4 Prozent mehr nach Deutschland. Ebenfalls um gut 53 Prozent stieg die Zahl der Zugezogenen aus Portugal an: um 2.000 auf fast 6.000.

„Für Deutschland ist das großartig“, sagt Herbert Brücker, Migrationsexperte am Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) in Nürnberg. 50 bis 70 Prozent der Zuwanderer seien Hochschulabsolventen, viele davon aus dem gefragten naturwissenschaftlichen und technischen Bereich. Aber auch Pflegekräfte und Krankenschwestern würden schnell Arbeit finden. Ingenieure, Software-Spezialisten und Informatiker würden von mittelständischen Firmen mit Kusshand empfangen werden. Teilweise hätten die Firmen selbst in spanischen Internetportalen und Zeitungen inseriert. Auch die Bundesagentur für Arbeit hilft bei der Suche nach geeigneten Bewerbern. Nach einem Bericht in einer portugiesischen Wirtschaftszeitung über Schwäbisch-Hall meldeten sich mehr als 10.000 Bewerber für die 2.500 offenen Stellen, von denen in dem Bericht die Rede war. Deutsche Medien berichten schon euphorisch vom Ende des Fachkräftemangels.

Quelle: Volker Thomas, Goethe-Institut e. V., Internet-Redaktion

Aufgabe 1 - Leseverstehen: Beantworten Sie bitte die Fragen.

1. In welchen Berufen sind Zuwanderer besonders gefragt?
2. Wie finden die Firmen ihre Fachkräfte?
3. Aus welchen Ländern kommen die Zuwanderer?

Aufgabe 2 - Grammatik: Bitte unterstreichen Sie die Formen der indirekten Rede aus dem Text.

Bestimmen Sie das Tempus. Formulieren Sie in direkte Rede um.

Indirekte Rede	Tempus	Direkte Rede / Brücker sagt:"....."
50 bis 70 Prozent der Zuwanderer <u>seien</u> Hochschulabsolventen.	Präsens sind...

Arbeitsblatt 3 (2)

Was Firmen Fachkräften bieten

Aufgabe 3 - Wortschatz: Bitte ergänzen Sie die Worte im Text.

Rekrutierung	Mitbewerbern	Konkurrenz
Frauenquote	Positionierung	
volkswirtschaftlich	Arbeitszeitmodelle	Vereinbarkeit



Generell müssen Unternehmen bei der _____ (1) von Fachkräften in der Zukunft verstärkt ein positives Image aufbauen, damit sie sich von der _____ (2) abheben und für die Fachkräfte attraktiver sind. Dabei geht es insbesondere um die ausländische Konkurrenz. Die Verbesserung gegenüber der inländischen Konkurrenz erhöht unter Umständen die Chancen gegenüber den _____ (3), entschärft aber den Fachkräftemangel _____ (4) nicht. In der Praxis gehören dazu z.B. Konzepte zur Work Life Balance, flexible _____ (5) und Telearbeit sowie Freizeitangebote. Insbesondere Maßnahmen zur _____ (6) von Beruf und Familie treten dabei immer weiter in den Vordergrund. Durch die _____ (7) als familienfreundliches Unternehmen gelingt es, vermehrt auch Frauen anzusprechen, und damit dem Fachkräftemangel durch die Erhöhung der _____ (8) bei den Erwerbstätigen zu begegnen. *Quelle: bibb, qube-Projekt*

Aufgabe 4 - Schreiben: Unter welchen Bedingungen würden Sie in Deutschland arbeiten?

Stellen Sie eine Liste mit Ihren persönlichen Forderungen auf.

1. _____
2. _____
3. _____

Aufgabe 5 - Sprechen: Wie würden Sie eine Stelle in Deutschland suchen? Sammeln Sie Ideen.

Aufgabe 6 - Schreiben: Verfassen Sie bitte eine kurze E-Mail auf die Stellenanzeige und fragen, ob Sie sich auch aus Frankreich mit Ihren Erfahrungen und Ihrem (künftigen) Abschluss bewerben können. Redemittel für eine formelle E-Mail/einen formellen Brief finden Sie auf der nächsten Seite.

Planungsingenieur (m/w) Elektrotechnik
Energieerzeugung/-versorgung/-handel
Tätigkeit:
Planung von Erneuerungsmaßnahmen für elektrische Anlagen; Projektierung und Projektleitung von Baumaßnahmen
Bewerbungen bitte per E-Mail an.....



Arbeitsblatt 3 (3)

Redemittel formelle E-Mail/formeller Brief

Anrede:

Sehr geehrter Herr Müller, ... / Sehr geehrte Frau Müller, ... / Sehr geehrte Damen und Herren, ...

Text mit Bezug auf... /Grund/Anlass:

vielen Dank für Ihren Brief/ Ihre E-Mail. Ich habe mich sehr darüber gefreut.

es freut mich/es hat mich sehr gefreut zu hören, dass ...

mit großem Interesse habe ich...

Ich schreibe Ihnen, weil ... / Ich wende mich an Sie, weil...

Ich schreibe aus/ von... / Ich mache ...

Könnten Sie mir freundlicherweise... / Würden Sie mir bitte...

Ich würde mich freuen, bald von Ihnen zu hören. / Ich hoffe, bald von Ihnen zu hören.

Ich wäre Ihnen sehr dankbar, wenn Sie mir bald antworten würden.

Im Voraus vielen Dank für Ihre Mühe. / Herzlichen Dank im Voraus.

Gruß:

Mit freundlichen Grüßen

Name (Unterschrift beim Brief)

Ihre Stellenanzeige

Sehr geehrte...

Arbeitsblatt 3 (4)

Aufgabe 7 - Hörverstehen: Lesen Sie das Stichwort zum "Anerkennungsgesetz" und schauen Sie sich das Video auf der Homepage an:

www.anererkennung-in-deutschland.de/html/de/videos_901.php

Beantworten Sie bitte die Fragen:

1. Welche Beispiele zeigt das Video?
2. Wozu ist die Anerkennung notwendig?
3. Wie funktioniert die Anerkennung?

Stichwort: Anerkennungsgesetz

Anerkennungsgesetz ist die Kurzform für das „Gesetz zur Verbesserung der Feststellung und Anerkennung im Ausland erworbener Berufsqualifikationen“, das am 1. April 2012 in Kraft getreten ist.

Wer seinen beruflichen Abschluss im Ausland erworben hat und in Deutschland in seinem Beruf arbeiten will, dann kann oder muss er seinen ausländischen Abschluss anerkennen lassen. Im Anerkennungsverfahren überprüft die zuständige Stelle, ob der ausländische Berufsabschluss mit einem deutschen Abschluss gleichwertig ist. Von April bis Dezember 2012 wurden von rund 11.000 Verfahren nahezu Dreiviertel (rund 8.000) entschieden. 82 Prozent davon wurde mit einer vollen Anerkennung der im Ausland erworbenen Berufsqualifikationen beendet.

Quelle: www.anererkennung-in-deutschland.de



Arbeitsblatt 4

Wirtschaftssystem - Marktwirtschaft und Neoliberalismus

Der Aufstieg der Bundesrepublik beruht bis heute auf der „Sozialen Marktwirtschaft“, einem freien, aber zugleich geordneten Wettbewerb, in dem jeder eine Chance hat. Der Fachbegriff für diese ausgewogene Variante der Freien Marktwirtschaft nennt sich "Ordoliberalismus". Dieses neoliberale Konzept besagt, dass Wettbewerb durch Regeln immer wieder offen gehalten und Macht-Zusammenballungen verhindert werden sollen. Anders als beim Radikalen Neoliberalismus bedeutet Ordoliberalismus, einen "Ordnungsrahmen" sozialer Verantwortung um einen wilden Kapitalismus herum zu setzen. Diese differenzierte Auslegung von Liberalismus führt jedoch seit Jahren zu dem Missverständnis, "Neoliberalismus" sei mit der nordamerikanischen Spielart des Neokonservatismus gleichzusetzen. Die so genannten Neocons in den USA treten für einen staatlich unmoderierten Kapitalismus ein. Dieser Streit veranlasste den deutschen Bundespräsidenten, Joachim Gauck, jüngst an das Prinzip des Wettbewerbs zu erinnern, der an sich keine Bedrohung sei, sondern Menschen Chancen eröffne und heute zum Selbstverständnis des Landes gehöre.



Bundespräsident
Joachim Gauck
© Presse- und
Informationsamt der
Bundesregierung

Aufgabe 1 - Diskussion: Stellen Sie die Standpunkte der Kapitalismuskritik den Prinzipien der Sozialen Marktwirtschaft gegenüber. Sie finden Informationen unter anderem in dieser Quelle:

http://de.wikipedia.org/wiki/Neoliberalismus#Rezeption_und_Kritik

Aufgabe 2 - Leseverstehen: Ergänzen Sie bitte die Rede von Gauck mit den Begriffen aus der Wortwolke.



"In unseren öffentlichen Debatten wünsche ich (...) mir mehr historisches Bewusstsein und Anerkennung für das breite Spektrum des _____ (1) in unserem Land.

Ungerechtigkeit gedeiht dort, wo _____ (2) eingeschränkt wird, durch _____ (3), Korruption oder staatlich verfügte Rücksichtnahme auf Einzelinteressen.

_____ (4) hofften auf Verstaatlichung, _____ (5) auf Rückkehr

zu liebgewordenen Kartellen.

Eine freiheitliche Gesellschaft ruht auf Voraussetzungen, die Markt und Wettbewerb allein nicht herstellen. Freiheit in der _____ (6) und Freiheit in der _____ (7) gehören zusammen.

Wer eine freiheitliche Gesellschaft möchte, möge sich einsetzen für _____ (8) und Wettbewerb und gegen zu viel _____ (9) in den Händen weniger."

Quelle: Zitiert aus Joachim Gaucks Rede vom 16. 1.2014 am Walter Eucken Institut Freiburg.

Lösungen

Arbeitsblatt 1

Aufgabe 1: Die Karte der Unternehmenslandschaft in Deutschland zeigt die Verteilung von mittelständischen Unternehmen, die Marktführer in ihrem Bereich sind.

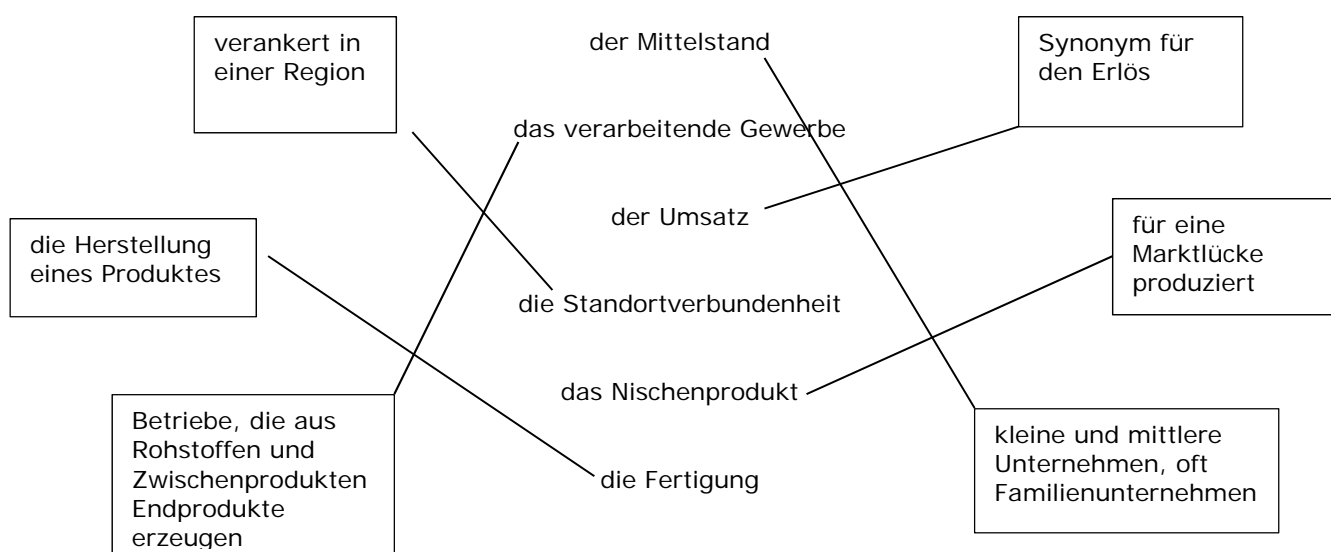
Aufgabe 3: Lösungsvorschlag

Verteilung	Die Unternehmen sind über ganz Deutschland verteilt, aber es gibt Regionen, in denen besonders viele von ihnen sitzen
Marktführerschaft	Zwei Drittel aller mittelständischen Unternehmen sind Marktführer, teilweise schon seit vielen Jahren, weil sie Standards setzen
Kunden	Sie sind aufgrund ihrer Größe kundennäher als Großunternehmen
Forschung und Entwicklung	Sie investieren doppelt soviel in F&E wie Konzerne
Patente	Sie halten fünfmal so viele Patente wie Großunternehmen
Lage	Sie sind mitten in Europa und der EU, Vorteil gegenüber Asien und USA

Aufgabe 5

Gerriets GmbH	Umkirch	Theater- und Bühnenbedarf	siehe: www.gerriets.com
Otto Bock GmbH	Duderstadt	Prothesen	www.ottobock.de
Josef Gartner GmbH	Gundelfingen	High-Tech-Fassaden	www.gartnersteel.de (nur Englisch) http://josef-gartner.permasteelisagroup.com/de/
Flexi	Bargteheide	Hunde-Rollleine	www.flexi.de
Dr. Rolf Hein GmbH	Tübingen	Pustefix, Seifenblasen	www.pustefix.de schöne Firmengeschichte!

Aufgabe 6:





Arbeitsblatt 2

Aufgabe 1:

Verb	Infinitiv + Präposition oder Kasus	Verwendung im Text
entfielen	entfallen + auf	<u>Auf</u> Afrika.... entfielen nur geringe Anteile.
entsprach	entsprechen + Dativ	Das entsprach 9,4 % <u>der</u> gesamten deutschen Ausfuhr.
exportierte	exportieren + nach	<u>Nach</u> Frankreich exportierte Deutschland Waren im Wert von 102,9 Milliarden Euro.
stand	stehen + an (wo? + Dativ)	Frankreich stand <u>an</u> der Spitze der Bestimmungsländer deutscher Exporte:
lagen	liegen + auf (wo? + Dativ)	<u>Auf</u> den Plätzen zwei und drei lagen die Volksrepublik China und Frankreich.
gefolgt	folgen + von (+ Dativ)	..., gefolgt von Asien (19 %) und Amerika (9 %).
importiert	importieren + aus (+ Dativ)	Nach Deutschland importiert wurden die meisten Waren <u>aus</u> den Niederlanden.
stammten	stammen + aus (+ Dativ)	Die Importe Deutschlands stammten ebenfalls zu einem großen Teil <u>aus</u> Europa (70 %)

Arbeitsblatt 3

Aufgabe 2

Indirekte Rede	Tempus	Direkte Rede / Brücker sagt:"....."
50 bis 70 Prozent der Zuwanderer <u>seien</u> Hochschulabsolventen.	Präsens	"... Zuwanderer sind..."
Aber auch Pflegekräfte und Krankenschwestern <u>würden</u> schnell Arbeit <u>finden</u> .	Präsens	"... finden schnell Arbeit."
Ingenieure, Software-Spezialisten und Informatiker <u>würden</u> von mittelständischen Firmen mit Kusshand <u>empfangen werden</u> .	Präsens Passiv	"... werden von mittelständischen Firmen mit Kusshand empfangen."
Teilweise <u>hätten</u> die Firmen selbst in spanischen Internetportalen und Zeitungen <u>inseriert</u> .	Vergangenheit / Perfekt	"...haben die Firmen selbst inseriert."

Aufgabe 3: 1 Rekrutierung, 2 Konkurrenz, 3 Mitbewerbern, 4 volkswirtschaftlich, 5 Arbeitszeitmodelle, 6 Vereinbarkeit, 7 Positionierung, 8 Frauenquote

Arbeitsblatt 4

Aufgabe 2: 1 Liberalismus, 2 Wettbewerb, 3 Protektionismus, 4 Gewerkschaften, 5 Industrievertreter, 6 Gesellschaft, 7 Wirtschaft, 8 Markt, 9 Macht

Goethe-Institut Paris

17 Av. d'Iéna

75116 Paris

Frankreich

Tel.: +33 1 44 43 92 65

Barbara.hilz@paris.goethe.org

Autorin:

sabine.quenot@escribe.de